



**Die nationale Partei hält die Schweiz zusammen!
Die kantonale Partei hält den Kanton zusammen!
Die Ortspartei hält Dietikon zusammen!**

Unabhängig, auf welcher staatspolitischen Ebene die Mitte wirkt, sie wirkt immer lösungsorientiert, ziel führend und verantwortungsvoll. Speziell die soziale Verantwortung ist uns sehr wichtig und kein leeres Versprechen, denn wir haben als die Mitte ein Ziel: Die Schweiz, den Kanton und somit auch Dietikon lebenswert und attraktiv zu (er)halten und zeitgemäss zu entwickeln!

Uns ist wichtig, dass wir im Rahmen der uns gegebenen Freiheiten entscheiden und uns bei diesen Entscheiden verantwortungsbewusst zeigen gegenüber den Menschen, der Umwelt und dem Staat.

Poltern, polarisieren und drohen sind Haltungen, die uns fremd sind. Wir suchen als Gesellschaft und als Menschen tragfähige Lösungen zu entwickeln und umzusetzen, auch wenn wir darum ringen müssen. Dies bedeutet zuerst einmal Zuhören. Nur im Dialog sind gute Lösungen zu entwickeln, Perspektiven zu verändern und Mehrheiten zu finden. Der «bestmögliche» Weg bedeutet auch, dass man bei guten Argumenten auch einmal seine eigene Position verlassen kann. Dass wir dies können, zeigen wir immer dann, wenn wir gute Ideen anderer Parteien unterstützen, wenn sie unseren Grundwerten entsprechen. Freiheit, Solidarität und Verantwor-

tung sind für uns nicht Schlagworte, sondern Leitplanken

Die letzten 3 ½ Jahre Politik in Dietikon zeigen, dass gemeinsam u. a. dank der politischen Kraft «die Mitte Dietikon» viel Gutes entstehen kann und entstanden ist. Beispiele dafür sind unser Engagement für Fitnessanlagen und attraktive Spielplätze, unser Engagement gegen Littering, die überzeugende IT-Ausrüstung der Schülerinnen und Schüler, unser Einsatz für guten Schulraum statt Baracken.

Unsere beiden Stadträte und unsere Gemeinderatsfraktion sind engagiert und kompetent. Eine gute Lebensqualität (Kultur, Vereine, attraktiver Wohn- und Freiraum, Spielplätze), zweckmässige und moderne Infrastrukturen (Verwaltungsgebäude, Parks, schöne Plätze mit viel Spielmöglichkeiten, Natur), gute finanzielle Verhältnisse der Stadt (Steuereffuss, Gebühren) und eine Schule, die unserem Nachwuchs die Voraussetzungen bietet, ein eigenständiges und erfolgreiches Leben führen zu können. Wir wirken seit Jahren für Sie im Parlament, im Stadtrat, in der Schulpflege und in diversen Kommissionen und Gremien – immer konstruktiv, proaktiv!

Da auch die nationale Politik stark in unser tägliches Leben wirkt, nehme ich die Gelegenheit wahr, Ihnen

auch die Zielsetzungen der Mitte Schweiz mitzuteilen:

Zur Gesundheit

Wir wollen eine Schweiz, in der Gesundheit für alle zugänglich und bezahlbar ist

Zu unseren Sozialwerken

Wir wollen eine Schweiz, die solidarisch und fair ist

Zu unserer Wirtschaft

Wir wollen eine Schweiz, die wächst und gerecht ist

Zu Klima & Umwelt

Wir wollen eine Schweiz, die innovativ und respektvoll wächst

Zur Migrationspolitik

Wir wollen eine Schweiz, die menschlich ist

Zur Aussenpolitik

Wir wollen eine Schweiz, die vernetzt und souverän ist. Wenn Sie diese Ziele teilen, freuen wir uns über Ihre Unterstützung.

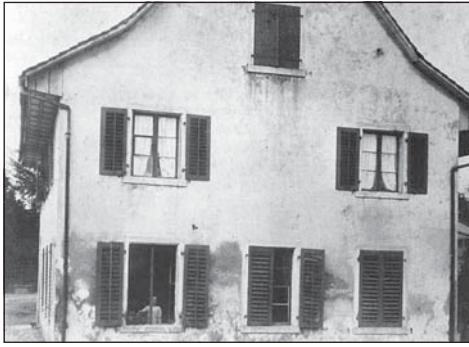
Am 13. Februar 2022 können Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, die politische Richtung in Dietikon beeinflussen.

Wollen Sie Lösungen, dann ist der Weg durch und mit der Mitte der Richtige.

Danke für Ihre Unterstützung.

Reto Siegrist
Stadtrat und Schulvorstand

Mütterberatung in Dietikon



Kath. Schulhaus an der oberen Reppischstrasse 21, erbaut 1834, später Sekundarschulhaus, Kindergarten mit Mütterberatung am Mittwochnachmittag, später Jugendhaus. Abgerissen 1981.

Mütterberatung in Dietikon, seit wann gibt es die? Diese Frage wurde an mich herangetragen. Ich bin kein geübter «Recherchierer», meine Erinnerungen sind da ungewiss. Was ich sicher weiss, im Kindergarten an der Ob. Reppischstrasse 21, ehemaliges kath. Schulhaus, wo

«Gfäti-Tante Hungerbühler» in den 40er Jahren wirkte, war am schulfreien Mittwochnachmittag auch Mütterberatung.

Hilfesuchend bei alten Dietikern kam ich nicht weit, einzig im Neujahrsblatt 1983 «150 Jahre Volksschule» wurde ich fündig. Beim Frauenverein und beim Kath. Mütterverein konnten mir die Präsidentinnen nicht weiterhelfen. Ein Gedankenblitz: Der Frauenverein feierte vor Jahren das 100-Jahrjubiläum. Die ExPräsidentin Martha Zürcher gab mir ein Exemplar der Festschrift. Jetzt weiss ich mehr. Seit 1923 bot der Verein «Mütterberatung» an. Ich erinnere mich an die legendäre Hebamme Wiederkehr, die kümmerte sich dort um Säuglinge und Mütter.

Später wechselte der Standort unter anderem ins ref. Kirchgemeindehaus. An drei Nachmittagen pro Woche bot die Säuglingsschwester Liselotte Leuenberger von 1962 bis 1984 ihre Dienste an,



Liselotte Leuenberger

tatkünftig unterstützt von Mitgliedern des Frauenvereins. 1964 gab es in Dietikon 630 Geburten. Das war Höchststand.

1992 war für den Frauenverein das Ende der Mütterberatung. Ab dann übernahm die neu geschaffene Kantonale Institution «Mütter- und Väterberatung» in Dietikon, heute an der Badenerstrasse 9, diese Dienste.

Für die fast 70 Jahre Dienst zum Wohl der Mütter und ihren Säuglingen gebührt dem Frauenverein und ihren treuen Mitgliedern ein ganz grosses Dankeschön. Das war ein unbezahlbarer, stiller Dienst für die Bevölkerung, der nicht genug gewürdigt werden kann.

Turi Portmann

Walter Staubli-Streuli 1930-2021

In der Ausgabe 2/3 2020 durfte ich dem Verstorbenen noch zu seinem 90. Geburtstag gratulieren. Das machte ich sehr gerne, ja es war mir eine Ehre. Zu seinem Abschied, ein Jahr später, fällt es mir schwer, Worte zu finden, obwohl es vorhersehbar war bei diesem fortgeschrittenen Alter.



ny, seiner Witwe begegne und kurz mit ihr plaudere. Wenn ich mit ihren Söhnen Stefan (Pfarrer in Winterthur) und Bruno (mein Hausarzt) in Kontakt komme. An den Jüngsten, Martin, erinnere ich mich nur noch, als er bei uns im Stadthaus seine Lehre machte.

Im Namen der Limmatpost und der Partei der Mitte spreche ich der Trauerfamilie das tiefste Beileid aus. Walter war zeitlebens ein treues «CVP-Mitglied», besuchte regelmässig die Versammlungen, war zwei Amtsperioden in der Schulpflege Vizepräsident. Als Pensionierter verteilte er viele Jahre unsere Limmatpost. Vielen Dank! Ich verzichte auf den gewohnten Lebenslauf, habe ich den doch schon vor einem Jahr gewürdigt.

Alle drei sind zurecht der Stolz ihrer Eltern. Wenn man Stefan, er hat die listigen Augen seines Vaters, predigen hört, da wird wohl jeder zum begeisterten Zuhörer, so klar, so lebensnah.

Zu Bruno hätte ich lieber weniger Kontakt, wer geht schon gerne zum Arzt! Dennoch, ich gehe gerne und habe zu ihm Vertrauen, fühle mich hervorragend betreut.

Sehr oft werde ich in Zukunft an den Verstorbenen erinnert, sicher wenn ich Han-

Es ist doch schön, dass man an Verstorbenen denkt, an sie erinnert wird mit positiven Gedanken. Ich denke, das geht vielen

unserer Leser, die Walter Staubli gekannt haben, so. Walti, ruhe in Frieden.

Turi Portmann

Agenda



Freiheit. Solidarität. Verantwortung.

- 26. Sept. Abstimmung
- 2. Okt. 11.00 Uhr, Stamm im Rest. Krone
- 28. Okt. 19.30 Uhr, Parteiversammlung
- 6. Nov. 11.00 Uhr, Stamm im Rest. Krone

limmatpost



Freiheit. Solidarität. Verantwortung.

Redaktionsteam:

Margrit Geiger (mg)
Brigitte Huwiler (bh)
Hans-Peter Trutmann (hpt)
Arthur Portmann (ap)

Layout:

Paul Gübeli

Inserate:

Marco Pillar, Widmenhalde 4,
8953 Dietikon
043 317 81 92, mapillar@bluewin.ch

Versand:

Gabriele Olivieri

Druck: Abächerli Media AG, 6060 Sarnen

Auflage: 11'500

Erscheint: viermal jährlich

Kontakt: cvp.dietikon@gmail.com



Ihr Dienstleister für Pensionskassen-Management in allen Bereichen

- Verwaltung von autonomen Pensionskassen von A-Z
- Individualität mit Sammelstiftungsanschluss bei Swisscanto Flex oder PFS II
- PFS Freizügigkeitsstiftung zur Aufrechterhaltung des Vorsorgeschatzes
- Perfekte Kaderlösungen mit Swisscanto 1e

PFS Pension Fund Services AG
Glattbrugg | Zürich | Vaduz
+41 43 210 18 18

www.pfs.ch

Fraktionserklärung der CVP Dietikon zur Namensänderung an der Gemeinderatssitzung 3. Juni 2021



Die Welt ist in Bewegung und in ständigem Wandel. Auch die CVP Dietikon bewegt sich und hat sich der Namensänderung der Mutterpartei, mit überdeutlichem Mehr angeschlossen.

Wir sind nun:

«Die Mitte) Dietikon».

Das C, das V und das P stehen nicht mehr im Namen.

Freiheit, Solidarität, Verantwortung sind unsere neuen Leit-Begriffe.

Unsere Ziele und Werte bleiben; wie sie seit jeher in den Statuten unserer Mutterpartei festgeschrieben sind:

Wir vereinigen Menschen verschiedenster sozialer Gruppen und Konfessionen, welche die Belange der Allgemeinheit in Achtung vor der Würde der Menschen und in Ehrfurcht vor der Schöpfung nach christlichen Grundsätzen gestalten wollen.

Für unsere Fraktion ist dies heute eine historische Gemeinderatssitzung und für unsere Ortspartei ein Meilenstein in ihrer bewegenden Geschichte.

Als «Die Mitte», und echte Volkspartei, werden wir Dietikon weiterhin bewegen und vorwärts bringen.

Martin Christen
Fraktionspräsident

Dorfgeschichten

Gelassenheit und Interesse gegenüber den zahlreichen Baustellen der Limmatalbahn sind in unserer Stadt erkennbar vorhanden. Erstaunlich! Selbst Autofahrer anerkennen die planerische Leistung der Verkehrsführung und sagen: «Der Verkehr ist flüssiger wie vorher». Was ist da geschehen?

Die Leute haben sich daran gewöhnt, mit den ärgerlichen Baustellen umzugehen. Einerseits ist die Verlegung von Geleisen etwas Spezielles und für viele interessant. Die Arbeitsleistung auf den offenen Baustellen ist enorm und für alle sichtbar. Es geht vorwärts. Man sieht den Fortschritt. Positiv wahrgenommen wird auch die Präsenz der Sicherheitsleute mit den leuchtend grünen Jacken. Selbstverständlich darf nicht vergessen werden, dass die direkten Anwohner und betroffenen Geschäfte erhebliche Einschränkungen in Kauf nehmen müssen. Die Geschäfte werden dafür von der Bauherrschaft entschädigt.



Wenn daraus für künftige, öffentliche Bauten etwas gelernt werden kann, dann das: Der Bürger versteht, wenn die Leistung und der Baufortschritt sichtbar werden. Es muss nicht immer interessant sein, aber es muss sichtbar gearbeitet werden.

Man hört und liest, dass man sich in Dietikon bemühen müsse, einen Mc Donald's zur Bereicherung des Angebotes für die Jugend anzusiedeln. Es geht hier nicht allein um das Essen. Es geht auch um einen gewissen Kult oder um ein Eventerlebnis. Diese Forderung war schon vor zwanzig Jahren auf dem Tisch im Stadthaus.

Dazu stellen sich ein paar ernsthafte Fragen: Es ist bekannt, dass diese Ernährung nicht gesund ist und zu Übergewicht führt. Diese Entwicklung ist nicht nur in Amerika überall sichtbar. Sie ist auch in der Schweiz bei den Gesundheitsbehörden ein Thema.

Solange viele Jugendliche und junge Erwachsene, die sich in Gruppen an zahlreichen Orten unserer Stadt versammeln, nicht in der Lage sind, ihren Abfall korrekt zu entsorgen und die Verkaufsläden der Abfallprodukte nicht gewillt sind, diesen Abfall selber einzusammeln und daran noch Geld verdienen, benötigen wir keine zusätzlichen Fast Food Läden. Viele Bemühungen in diesen Fragen bleiben erfolglos, weil ständig relativiert wird mit der Aussage, das betreffe ja nicht alle Jugendlichen. Wir haben diesbezüglich ein reales Problem, das auch dem Sicherheitsvorstand längst bekannt ist. Hoffentlich bleibt der Stadtrat standhaft und besinnt sich auf die zahlreichen Probleme, die wir diesbezüglich in unserer Stadt haben.

Die Kraft im Zentrum

«In einer Parteienlandschaft mit stark polarisierenden Kräften ist eine ausgleichende Kraft nötig – sie ist Wegbereiterin für zukünftige Formen unseres Zusammenlebens.»

Möchten Sie an der Gestaltung unserer Stadt teilnehmen?

Wenden Sie sich an unsere Präsidentin
Otilie Dal Canton, Steinmürlistrasse 25, 8953 Dietikon,
Tel.: 044 740 67 92 E-Mail: otilie.dalcanton@bluwin.ch



Perfektion aus Obwalden

Was immer Sie wünschen – Qualität garantiert.

Wir von der Abächerli Media AG sorgen für perfekte Printprodukte in HD-Qualität und bieten ein lückenloses Dienstleistungsangebot.



Abächerli Media AG
Industriestrasse 2
6060 Sarnen

Telefon 041 666 77 33
welcome@abaecherli.ch

www.abaecherli.ch

Josef (Sepp) Huber-Epprecht, 1930 – 2021

Josef (Sepp) Huber-Epprecht verstarb am 30. April 2021 im Alter von 90 Jahren. Erst im November letzten Jahres, anlässlich zu seinem 90. Geburtstag, hat Walter Bächli für die Limmatpost eine sehr schöne Würdigung von Sepp Hubers Leben, vor allem als engagierter Politiker für die Stadt Dietikon geschrieben. In diesem Nachruf will ich daher im Andenken an Sepp Huber mehr über ihn als heranwachsender junger Mann, als Familienvater und als Grossvater schreiben.

Seine Jugend

Sepp Huber wurde am 1. Dezember 1930 in Dietikon geboren. Er wuchs zusammen mit seinen drei jüngeren Schwestern in einem Mehrfamilienhaus an der damaligen Malerstrasse 12 auf (heute Wolfsmattstrasse), wo sein Grossvater Alois Fischer-Brunner zu jener Zeit eine Blechwarenfabrik betrieb. Schon Alois Fischer stammte aus einer alteingesessenen Dietiker Familie, auf deren Zuname «Junker» später auch Sepp Huber immer sehr stolz war. Seine Eltern waren Josef und Marie Huber-Fischer.

Im März 1946 kaufte das Ehepaar Huber-Fischer von der Familie Gollob ein kleines Wohnhaus mit angebautem Haushalts- und Spielwarenladen an der Bremgartnerstrasse 11. Das später sogenannte Huber-Lädeli» und insbesondere der Schleckkasten mit den vielen Naschereien sind auch heute noch in Dietikon ein Begriff. Leider währte das Familienglück nicht lange: Sepps Vater wurde schwer krank und starb 1951 im Alter von nur 49

Jahren. So wurde dem erst 21-jährigen Sohn die schwierige Rolle des Familienvaters auferlegt.

Schwierige Jahre

Nach der Schule in Dietikon hatte Sepp Huber eine Lehre als Elektromonteur erfolgreich abgeschlossen, danach wollte er eigentlich eine Weiterbildung zum Elektrotechniker absolvieren. Doch der plötzliche Tod des Vaters zwangen den jungen Mann zum Abbruch des Abendtechnikums, weil die Mutter das Ladengeschäft nicht alleine bewältigen konnte. Noch dazu war das alte Einfamilienhaus im Dorfzentrum Dietikon in einem schlechten baulichen Zustand – 1953 erfolgte gar ein gravierender Wasserschaden infolge langanhaltenden und starken Regens.

1954 musste sich Sepp Huber daher zum Abbruch des alten Hauses durchringen. Als Neubau liess er an derselben Stelle das Mehrfamilienhaus mit zwei Läden im Parterre errichten, welches heute noch steht. Im Juli 1957 heiratete Sepp Huber seine Frau Margrit geb. Epprecht aus Zürich. Mit seinen Schwiegereltern, welche ab 1965 im selben neuen Haus an der Bremgartnerstrasse 11 wohnten, hatte er immer ein sehr herzliches und inniges Verhältnis: Hans und María de los Angeles Epprecht-Cañizares; er war Stadtzürcher, sie kam ursprünglich aus Spanien.

Am Ende war alles gut

1958 wurde Sohn Stefan geboren, 1960 erblickte Tochter Beatrice das Licht der

Welt. Damit war das junge Familienglück der Hubers perfekt, und auch beruflich und wirtschaftlich ging es nunmehr wieder bergauf. Sepp Huber arbeitete in der im Industriequartier Dietikon beheimateten Firma «Borbe Wanner» (heute «Orgapack»), wo er später zum Personalchef ernannt wurde. Bekanntlich stieg er auch in die Lokalpolitik ein. Nach nur einer Amtsperiode als Gemeinderat wurde er 1978 zum Stadtrat gewählt – das blieb er denn auch bis 1990.

Ich selber wurde 1991 als Sepp Hubers Enkel geboren: Er war ein gutherziger, liebender Grossvater. «Grossvater» sagte ich ihm allerdings nie, ich nutzte stattdessen den Kosenamen «Yayo» – dieses Wort kommt aus dem spanischen Raum und war in der Familie schon immer gebräuchlich. Als ich klein war, ging Yayo oft mit mir an den Bahnhof Dietikon, um mit mir den Zugverkehr zu beobachten, von dem ich damals als kleines Kind fasziniert war. Unvergesslich sind auch die vielen Spielnachmittage in der Minigolfanlage «Mühlematt».

Später wurde Yayo für mich zu einem interessanten und anregenden Gesprächspartner. Wir redeten unzählige Male über die Geschichte der Stadt Dietikon, als ich mich im Jugendalter dafür zu interessieren begann, wir sprachen aber auch über Geschichte allgemein und wir politisierten zuweilen auch miteinander – dadurch ergaben sich schier unendlich viele Gesprächsthemen. Es ist schön, einen solchen Grossvater gehabt zu haben. Am 30. April 2021 ist Sepp Huber leider für immer eingeschlafen. Lieber Yayo, wir vermissen dich sehr!

Sven Wahrenberger



J. Wiederkehr AG

Bauunternehmung

Dietikon

Poststrasse 27b, 8953 Dietikon
Telefon 044 744 59 79, Fax 044 744 59 78
Fachmännische und persönliche Beratung in sämtlichen Baufragen
Hoch- und Tiefbau Umbau Gerüstbau Fassadenrenovationen
Bohrarbeiten Kundenarbeiten



Kurt und Devi Zimmermann

Bergstrasse 44, 8953 Dietikon
Telefon 044 740 64 64
Telefax 044 740 66 13

Öffnungszeiten:
Di. - Fr. 10.00 - 12.00 / 14.30 - 18.30
Sa. 10.00 - 12.00 / 13.00 - 16.00



MIT UNS MACHT BAUEN SPASS!

Lättenstrasse 37
8953 Dietikon
Tel. 044 741 05 05

Fax 044 741 55 12
info@mario-casanova.ch
www.mario-casanova.ch

Umbauen
Renovieren
Sanieren

Wir sind in Ihrer Nähe.
Gerade, wenn mal etwas
schief geht.

Generalagentur Limmattal
Stephan Egli
Kirchplatz, 8953 Dietikon
T 044 744 70 77
mobiliar.ch

die Mobiliar

Ober- und Unterdorf Dietikon



Auf der grossen Lokalkarte von 1921 liest man bei der «Neumatt» Unterdorf und westlich des «Ochsens» Oberdorf. Wichtiger schien dem Kartengestalter die Bezeichnung «Oberfeld», die zwischen dem «Kreuzacker» und dem «Weingarten» gesperrt gedruckt wurde. Unter- und Oberdorf waren schon zur römischen Zeit ein fester Begriff: Westlich des heutigen Bahnhofs stand der römische Gutshof und im Oberdorf marschierten die Legionäre auf der Steinmürlistrasse von Vindonissa nach Zürich.

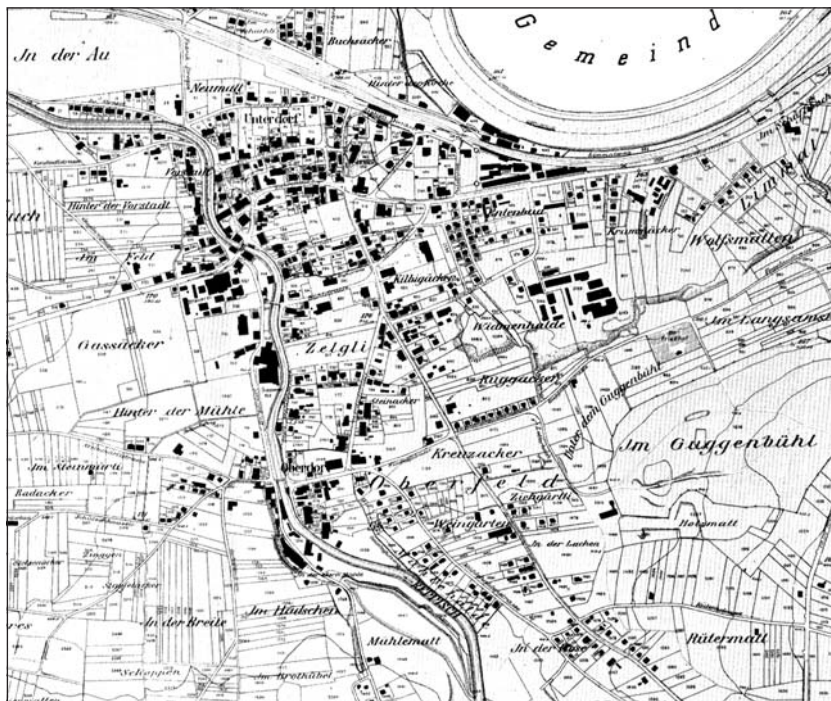
Die Grenze zwischen Unter- und Oberdorf bildete die Bühlstrasse. Sie musste eigentlich Brühlstrasse heissen, da es sich um eine wasserreiche Gegend handelt (zwischen Reppisch und Lotterbach). Der Name «Bühl» ist mangels Aussicht fehl am Platz. Die beiden Dorfteile glichen sich immer mehr an und können seit langem als gleichwertig bezeichnet werden. Im Unterdorf

standen ab 1860 viele Arbeitsplätze zur Verfügung (Weberei am Limmatkanal, später Durisol, Bollschweiler und Scheller). Sowohl Simultankirche und Bahnhof (ab 1847) waren wichtige Standorte. Im Unterdorf standen den durstigen Werktätigen viel mehr Wirtschaften zur Verfügung als weiter oben. Die in Zürich, Baden und Schlieren tätigen Dietiker trafen sich dort gerne nach Arbeitsschluss mit Kollegen, um beim Bier über das Tagesgeschehen zu diskutieren.

Zentrum des Oberdorfes war lange Zeit die Wirtschaft Ochsen und der gegenüberliegende sog. Heilige Winkel. Die letztere Bezeichnung dürfte der heutigen Jugend kaum mehr bekannt sein. Von der dort seit 1724 tätigen Bauernfamilie Seiler haben sich immer wieder Angehörige für die geistliche Laufbahn entschieden. Am 24. Februar 1950 zerstörte ein Grossbrand den grossen Bauernhof.

Für den Wintersport trafen sich Unter- und Oberdorf gerne auf dem Marmorweiher. Schlitten und Skifahrer sah man bis 1960 haufenweise am «Tempeli» (Steigung am Beginn der Mühlehalde) und im Gebiet der «Rose» (oberhalb der Grunsche). Zum «Tempeli» gehörte auch lange die Bezeichnung «Intelli-

genzquartier», da sich dort einige Lehrer niedergelassen hatten (Mühlich, Mettler, Furrer, Hess, Meyer). Man sprach ironischerweise auch vom «Ostereier-Quartier, da fast jedes Haus eine andere Fassadenfarbe aufwies. Römische Soldaten benutzten für den Weg nach Bremgarten die Mühlehalde und haben dort wohl einen kleinen Tempel erstellt. Die alte Bezeichnung «Tempeli» geht darauf zurück.



Ausschnitt Karte von Dietikon 1921

Die mutigen Dietiker marschierten am Abend mit ihrem Schlitten via «Basi» bis nach Bergdietikon und riskierten bei mangelhafter Sicht eine gefährliche Abfahrt am Marmorweiher vorbei bis zur Wirtschaft «Heimat».

Ab 1948 pilgerte das ganze Dorf via Schützenstrasse Richtung Spreitenbach, um sich in der neu eröffneten Badi abzukühlen. Das Baden in der Reppisch fand man nicht mehr attraktiv, und das Schwimmen in der Limmat war für die meisten zu gefährlich und das Wasser zu schmutzig.

Aus dem Strassengeviert untere Mühlehalde, Freiessstrasse, Steinstrasse, Haldenstrasse und Weingartenstrasse kamen in den Jahren 1950 bis 1980 sehr viele politisch engagierte Dietiker, und zwar aus allen Parteien: Fritz Hunziker senior, Josef Stocker, Maria Hagenbuch-Casanova, Hugo Panzeri, Walter Mühlich, Dr. J. Zollkofer, Albert Fischer, Otto Zeier, Charles Dähler, Hans Fischer, Walter Pfister, Heinrich Tanner, Ernst Truttmann und Dr. Hanspeter Truttmann, Otto Aenishänslin. Eine solche Dichte an politischer Arbeit gab es wohl in keinem anderen Quartier Dietikons. Nicht zu vergessen der grosse Einsatz von Frau M.

Mettler und Frau L. Schuster auf sozialem Gebiet.

Ich staune immer wieder über die berufliche Laufbahn von Fritz Hunziker senior. Er kam als einstiges Verdingkind mit Gemahlin und drei Kindern 1936 nach Dietikon ans «Tempeli». Lange Zeit ging es ihm finanziell schlecht, aber am Ende konnte er seine Millionen kaum mehr zählen. Benno Lüzelsbauer gab ihm als Männerchorfreund den Rat, er solle sich bei der Migros als Abnehmer für seine Nahrungsprodukte bewerben. Die Belieferung von Migros erwies sich als grosser und nachhaltiger finanzieller Erfolg. Trotz starker Steuerbelastung wäre es Fritz nie in den Sinn gekommen, Dietikon zu verlassen. Der eben vollendete Abbruch seiner schönen Wohnliegenschaft am «Tempeli» hätte ihn wohl nicht gefreut. Trotz finanziellem Grosse Erfolg blieb der «Zeltlifritz» immer bescheiden, fröhlich und freundlich. Fremdwörter waren nicht seine Stärke.

Leider sind im Oberdorf die früheren Einkaufsläden schon lange verschwunden; wir müssen alles heimschleppen!

Schade auch, dass das Restaurant Honeuret (früher Bellevue) und die «Schmiedestube» die Türen geschlossen haben!

Fast wäre eine für Dietikon wichtige Frau vergessen gegangen. Mathilde Rehm – meist «Gaggeli» genannt – kam 1930 aus Süddeutschland als Dienstmädchen zur Familie Itin an die Mühlehalde 29. Sie lebte von 1912 bis 1994. Am Tempeli lernte sie den gelegentlichen Milchführer Max Planzer kennen. Obwohl er 15 Jahre älter war, heirateten sie 1934. «Gaggeli» musste mit Wehmut von der Josefstrasse Abschied nehmen und sich mit dem Wohnsitz im Unterdorf begnügen. 1936 besass Max Planzer ein einziges bescheidenes Lieferwägeli fürs Zügeln und für Warentransporte. Das Milchgeschäft überliess er seinem Bruder Karl. Die 1936 gegründete Firma Planzer betrieb bis 1967 auch einen Getränke- und Kohlenhandel an der Neumattstrasse. Nach dem Tod des Gatten übernahm die sehr arbeitsame Frau Planzer für 21 Jahre das Präsidium des Verwaltungsrates. Auch dank der tüchtigen Nachkommen Bruno und Nils beschäftigt die Firma Planzer heute nicht weniger als 5'300 Mitarbeiter!

Hans Peter Truttmann

Hans Baumann 1. Mai 1937 bis 12. Juni 2021

«Hans im Glück» wurde der Verstorbene anlässlich seiner Abdankung am Freitag, 2. Juli, mehrmals genannt. Ich glaube, das kann man unterschreiben. Schon bei seiner Geburt spielte der Musikverein auf, natürlich nicht für Hans, sondern am 1. Mai-Umzug. Aber für Hans war die Musik ein ständiger Begleiter. Schon als kleiner Knirps spielte er in der Knabenmusik auf dem Piccolo mit. Das Saxophon wurde sein Lieblingsinstrument, das spielte er unter anderem bis an sein abruptes Ende. Mit Musizieren verdiente er sein Studium (Orchester Colombo).

1968 heiratete er seine langjährige Freundin Erika Waldhauser. Die zwei Kinder, Sibylle und Urs, waren der Stolz des Ehepaars. Sie organisierten auch die eindrückliche Trauerfeier für ihren Vater. Leider verlor Erika 2014 den jahrelangen Kampf gegen den Krebs.

Von seinem Vater, Werner Baumann, Holzbildhauer und Modellflugzeugbauer (Gründer Modellfluggruppe Dietikon), erbte Hans ein grosses handwerkliches



und technisches Geschick und seine Leidenschaft für's Modellfliegen.

Mit dem Fussballklub Dietikon war Hans verbunden seit der Juniorenzeit. In allen Chargen, als Spieler, Vorstand, Präsident, (seit 1994 Ehrenpräsident) stellte er seinen Mann. Er besuchte fast jeden Match der ersten Mannschaft.

Von 1974-78 war Hans für die Demokraten um und mit Alfred Schlumpf im grossen Gemeinderat.

Eine besondere Freude war für ihn das alljährliche Adventskonzert in der Ka-

pelle des ehemaligen Josefsheims mit seinem Saxophonquartett. Ähnlich diesem Anlass spielte Dave Ruosch und sein Ensemble in der St. Josefs-Kirche anlässlich der Trauerfeier von Hans diverse abgestimmte Einlagen aus dem riesigen Repertoire von Hans.

Hans hatte in Davos langjährige Freunde, bei denen er wohnen konnte, wann immer er Lust hatte. Skifahren, Wandern, Tennisspielen, Höhenluft und Sonnenschein, was das Herz begehrt.

Am Samstag, 12. Juni, einem der heissesten Tage des Jahres, arbeitete Hans in seinem Garten an der Austrasse. Heckenschneiden und Rasenmähen war angesagt. «Da startete Hans zu seinem letzten Flug».

Seinen Hinterbliebenen entbiete ich mein tiefstes Beileid. Mit diesem schnellen, vermutlich schmerzlosen, traurigen Ende bewahrheitet sich die Einleitung «Hans im Glück». Das wünscht sich doch jeder.

Schimmel

Gemeinderats-News



Gemeinderatssitzung vom 6. Mai 2021

Hoffentlich zum letzten Mal findet die Gemeinderatssitzung ohne Publikum statt.

Unter Mitteilungen wurde die Einreichung von kleinen Anfragen Ernst Joss (AL) «Kontrolle Kinderkrippen» und «Ausrüstung und Zugang zu privaten Spielplätzen» bekannt gegeben. Der Geschäftsprüfungskommission wurden die Geschäfte «Totalrevision der Statuten der Berufswahlschule Limmattal», die Bauabrechnung «Kindergarten Limmatfeld» und der Kreditantrag für die Sanierung des «alten Bauamtes» zur Vorberatung zugewiesen.

Anlässlich der Fragestunde wurden 26 Fragen gestellt, welche jeweils vom zuständigen Stadtrat direkt beantwortet wurden. «Die Mitte» war fleissig und hat einige interessante Fragen gestellt. Dazu mehr im Audioprotokoll (<http://www.dietikon.org/verbalix/>) – es lohnt sich reinzuhören!

Der Gemeinderat hat die Sanierungsabrechnung des Kunstrasenplatzes in der Dornau des FC Dietikon in der Höhe von CHF 299'482.95 einstimmig genehmigt.

Gemeinderatssitzung vom 3. Juni 2021

Endlich können wieder Gäste im Publikum begrüsst werden!

Zu Beginn zwei Fraktionserklärungen: «Die Mitte» und «FDP».

Als erstes gab Martin Christen (Die Mitte) bekannt, dass die CVP Dietikon ab sofort «Die Mitte Dietikon» heisst. Ändern wird

sich nur der Name, nicht unsere Grundsätze.

Die FDP spendet ihren Anteil der ZKB-Jubiläumsdividenden vollumfänglich zu Gunsten der Phänomene, welche 2023 in Dietikon geplant ist.

Der Gemeinderat hat einstimmig die Jahresrechnung 2020 und den Jahresbericht des Globalbudgets des Alters- und Gesundheitszentrum 2020 genehmigt. Die Bilanzsumme beträgt CHF 271'914'617.46. Ebenfalls einstimmig genehmigt wird die Bauabrechnung des Neubaus Schulpavillon, Schulhaus Steinmürli von CHF 6'507'503.27. Beda Felber (Die Mitte) hat souverän unsere Fraktionserklärung abgegeben.

Weiter beschliesst der Gemeinderat einstimmig, die Motion von Andreas Wolf (Grüne) «Photovoltaik auf städtischen Gebäuden» abzuschreiben. Das Votum der «Die Mitte» wurde von Beda Felber abgegeben.

Das Postulat von Martin Steiner (SP) «Blue Communities» unterstützt auch (Die Mitte). Ein entsprechendes Votum hat Ottilie Dal Canton (Die Mitte) gehalten.

Gemeinderatssitzung vom 1. Juli 2021

Diese Sitzung wurde in zwei Teilen abgehalten.

Silvan Fischbacher (SP/AL) gibt eine Fraktionserklärung betreffend Limmattal



BERTANI

BAUGERÜSTE AG

Lauetstrasse 37, 8112 Otelfingen, Tel. 044 744 59 99, Fax: 044 744 59 98, www.bertani.ch, bertani@bertani.ch

talspital ab. Sie stehen grundsätzlich äusserst kritisch zu einer Privatisierung im Gesundheitswesen. Trotzdem werden sie sich gegen die Übernahme der Ambulanten Abteilung der Urologie nicht zur Wehr setzen.

Der Geschäftsbericht der Stadt Dietikon 2020 wird vom Gemeinderat einstimmig genehmigt. Ebenfalls einstimmig genehmigt der Gemeinderat den Kredit von CHF 792'000.00 für den Kauf der Liegenschaft Vorstadtstrasse 25.

Mit 23 Ja-Stimmen zu 3 Nein-Stimmen wird die Totalrevision der Statuten des Wasserwirtschaftsverbandes Limmat-tal genehmigt. Des weiteren wird eine Krediterhöhung von CHF 440'000.00 für ausstehende Arbeiten im Zusammenhang mit dem öffentlichen Gestaltungsplan im Niderfeld einstimmig genehmigt.

Eine Stellungnahme dazu erfolgte durch Beda Felber (Die Mitte).

Weiter werden einstimmig genehmigt: Ausführungskredit für Instandstellung und Ausbau von Gruppenräumen im Kindergarten Breiti. Die Bauabrechnung für den Mieterausbau vom Kindergarten Limmatfeld und die Totalrevision der Statuten des Zweckverbandes der Berufsschule Limmattal.

Martin Christen (Die Mitte) gibt nochmals unseren Beitrag zur Verwendung der ZKB-Jubiläumsdividende bekannt. Unseren Anteil wollen wir für den Bau von Rollstuhlschaukel oder behindertengerechten Outdoorfitnessgeräte spenden. Nun hoffen wir auf das Wohlwollen des Stadtrates.

Klare Worte sprach Gabriele Olivieri (Die Mitte) zum Postulat von Kerstin

Camenisch (SP) betr. «Transparente Politikfinanzierung».

Für eine Recyclingquotenerhöhung hat sich Ottilie Dal Canton (Die Mitte) im Sinne der Partei zum Postulat von Mike Tau (FDP) ausgesprochen.

Beeindruckende Worte hat auch Maya Ritschard (Die Mitte) zur Interpellation von Sven Johannsen (GLP) betr. «Bildungsperspektiven als Standortfaktor» gefunden.

Mit 18 Ja zu 11 Nein-Stimmen wurde das Postulat «Videoüberwachung gegen Vandalismus» durch den Gemeinderat an den Stadtrat überwiesen.

Nun geht's in den verdienten Gemeinderatsurlaub!

Ottilie Dal Canton, Gemeinderätin
Parteipräsidentin «Die Mitte»

«Entenbad» ein Projekt der «Schächli»



DIE SCHÄCHLI Baugenossenschaft Dietikon ist eine Wohnbaugenossenschaft, die laut Statuten seit der Gründung im Jahr 1948 preisgünstigen Wohnraum für Familien, Seniorinnen

und Senioren in Dietikon anbietet. Wir haben aktuell 196 Wohnungen, zwei Kindergärten und einen Kinderhort in unserem Besitz. Wir sind bestrebt gesundes und umweltfreundliches Wohnen zu ermöglichen. Wenn wir bauen, müssen wir die Bauhandwerker bezahlen, wie das alle im privaten Wohnungsbau auch tun. Warum können wir trotzdem günstigere Mieten anbieten? Die «Schächli» berechnet die Mieten nach dem Prinzip der Kostenmiete. Basis dafür sind die tatsächlichen Anlagekosten oder spätere wertvermehrende Investitionen. Diese Berechnungsgrundlage verändert sich nie durch Marktwertsteigerungen. Das investierte Geld wird zum offiziellen Referenzzins verzinst und jeweils angepasst, wenn sich dieser ändert. Da die Wohnflächen wesentlich die Miete bestimmen, sind unsere

Grundrisse der Wohnungen in der Regel kleiner als im privaten Wohnungsbau.

Das Projekt «Entenbad»

Die Genossenschaft besitzt im Perimeter zwischen Asylstrasse und Schöneeggstrasse ein Grundstück auf dem wir ein Mehrfamilienhaus mit Gemeinschaftsraum und 42 Wohnungen erstellen. Es wird ein Holzbau mit sieben Stockwerken nach den neusten energetischen Erkenntnissen errichtet. Das Projekt ist aus einem Wettbewerb hervorgegangen, den das Studio Märkli in Zürich mit Prof. Peter Märkli, gewonnen hat. Gesundes und umweltfreundliches Wohnen wird durch folgende Beurteilung der Fachjury erreicht: «Das Projekt vermag einen wesentlichen Beitrag an das ressourcen- und klimaschonende Bauen im Sinne der 2000-Watt-Gesellschaft zu leisten». Gegen das Projekt sind Einsprachen

eingegangen, die vom Rekursgericht des Kantons Zürich nach dem Verzicht auf ein Regelgeschoss abgewiesen worden sind. Der Rechtsstreit ist entgegen der vielen Ankündigungen nicht an die nächste Instanz weitergezogen worden. Die Baubewilligung ist somit rechtskräftig. Derzeit müssen die verfügbaren Kapazitäten der Unternehmer hochgefahren werden. Der Baubeginn wird Ende des laufenden Jah-



res sein. Der Bezug der neuen Wohnungen ist auf das Frühjahr 2024 festgelegt. Wir werden 12 2 ½ Zimmerwohnungen, 20 3 ½ Zimmerwohnungen und 10 4 ½ Zimmerwohnungen anbieten können. Es bestehen Regeln für Mindestbelegungen pro Wohnung. Es sind keine Genossenschaftsanteile zu zeichnen, da unsere Mieter nicht Genossenschafter sind. DIE SCHÄCHLI Baugenossenschaft Dietikon freut sich mit diesem Projekt endlich vorwärts machen zu können und damit nach Bauvollendung weitere 42 preisgünstige Wohnungen im Zentrum von Dietikon anbieten zu können.



Aus Liebe zum Schuh seit 1920.

tiefenbacher

Zürcherstrasse 33 . 8953 Dietikon
www.tiefenbacher.ch

Karl Geiger
Präsident der Genossenschaft

Eine neue «Mitte» im Bezirk



Kantonalpartei beschlossene Namenswechsel von CVP zu «Die Mitte Bezirk Dietikon» einstimmig genehmigt.

Wie im Parteilogo ersichtlich, setzt sich die Mitte weiterhin ein für Freiheit, Solidarität und Verantwortung auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens. Eine vernünftige, respektvolle und konsensorientierte Politik ist für die Umsetzung dieser Werte im täglichen Leben entscheidend.

Am 10. Juni 2021 wurde dieser Schritt an einem ungezwungenen Anlass unter Einhaltung der BAG-Vorgaben an der Ausstellung «Gartenvielfalt» in Dietikon gefeiert.

«Die Mitte» Bezirk Dietikon
Danilo Follador, Präsident

An der kürzlich erfolgten Sitzung des Vorstands der CVP des Bezirks Dietikon wurde der bereits von der Bundes- und

Liebe Leserinnen, Lieber Leser

Die «Limmatpost» – eine aussergewöhnliche Zeitung – erscheint nun schon seit mehr als 50 Jahren.

Die «Limmatpost» wird getragen von den Inserenten und Abonnenten. Wenn Sie, liebe Lesrin, lieber Leser, den Abonnementsbeitrag von Fr. 20.– zur Deckung unserer Kosten einzahlen, dann motivieren Sie uns, weiterhin wachsam zu sein und dort zu loben, wo Behörden gute Arbeit leisten, jedoch auch kritisch anzumerken, wenn Handlungsbedarf besteht.

Die «Limmatpost» dankt Ihnen für Ihre Unterstützung.

Abstimmungsparolen der Partei «Die Mitte» vom 23. September 2021

**Empfehlungen Kt. Zürich,
Dietikon siehe Tageszeitungen**



Freiheit. Solidarität.
Verantwortung.

Eidgenössische Vorlagen

1. Volksinitiative vom 2. April 2016 «Löhne entlasten, Kapitel gerecht besteuern»
2. Änderung vom 18. Dezember 2020 des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (Ehe für alle)

Nein

Ja

Vorlagen Stadt Dietikon

1. Totalrevision der Statuten des Zweckverbands Sozialdienst Limmattal
2. Totalrevision der Statuten des Wasserwirtschaftsverbandes Limmattal
3. Totalrevision der Statuten der Berufswahlschule Limmattal
4. Wahl der Pfarrerin der ev.-ref. Kirche Dietikon, 1. Wahlgang, Amtsdauer 2020 – 2024

Ja

Ja

Ja

Meine Gedanken zum 13. Juni

Ein dick gefülltes Stimmcouvert,
Papier und Themen ziemlich schwer.
Fünf Mal Bund, Kanton drei Mal,
einmal Gemeinde, macht total

auf meinen Stimmzetteln neun Ja.
Frage: «War das schon einmal da?»
«Die Mitte» empfahl 2 Mal Nein,
ich dachte: «Nein», das darf nicht sein.

Ich bin für Umwelt, für Natur,
ganz ohne Pestizid gibt's nur
saubres Wasser, gesundes Essen,
bitte, Pestizid vergessen,

ich mein, verbieten, wo es geht.
Covid neunzehn knapp besteht,
CO2 tauchte dafür.

Man vergass: Für viele «z'tüür»

der Most für's Auto, auch das Fliegen
taten das Gesetz besiegen.

Es geht an das «Portmone»,
und schon war das Ja «passé».

Ich denke sechzig Jahr zurück
und erinnere mich zum Glück,
mein Kollege zahlte beim Tanken
drei Rappen plus ein halber Franken

für einen Liter Normalbenzin.
Ein Stundenlohn gab immerhin
davon siebenkommadreifünf Liter.
Heute gibt es fünfzehn! Bitter?

Natürlich nicht, ich sag geschenkt.
Vor allem wenn man noch bedenkt
und das ausgebaute Strassennetz
als Vergleich zu neunzehnsechzig setzt.

Ich weiss, die Steuer auf's Benzin
muss man auch in Erwägung ziehn,
die finanziert den Strassenbau
und den Unterhalt grad au.

Macht das CO2 Gesetz
dass s'Benzin wird teurer jetzt?
Günstiger ist es, das ist klar,
als damals vor rund sechzig Jahr.

Wegen dem Aufschlag von paar Rappen
wollte, konnte es gar nicht klappen.
Mehr zahlen für die Billigflüge.
Flugscham? Das ist eine Lüge.

Den Flug nach Amerika
chasch hüt x Mal billiger ha
als ebe i de sächzger Jahr.
Doch Ja stimmen? Das war kei Gfahr.

Die Abstimmung, die ist gelaufen,
man kann weiter so billig kaufen
Energie so preiswert wie nie,
die Umwelt reagiert sicher, irgendwie.

Schimmel